

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 3 (1896)

Heft: 9

Artikel: Eine neue Kartenschlagmaschine

Autor: F.K.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kartencylinder Fig. 4 wird durch den Wendehaken I jeden zweiten Schuss gewendet und durch die Lade K hin- und herbewegt. Diese schwingende Bewegung bewirkt das Kreisexzenter L, das mit dem Herzexzenter O verbunden ist. O wirkt auf den Doppelhebel Q, welcher dadurch die Messerstange N mit dem Messer M hebt. Der obere Theil der dreitheiligen Stange N ist mit dem untern Theil durch einen Stift und drei Blattfedern verbunden. Letztere geben einem grösseren Widerstande, als die Hebung einer Platine verursacht, nach, wodurch bei allfälligen Störungen Brüche von Bestandtheilen vermieden werden. Die Platinen sind mit Griffen versehen, um die Kasten von Hand beliebig zur Ladenbahn stellen zu können (in der vordern Ladenstellung).

Der Wechselkastenträger, durch einen Stift mit dem Wechselhebel A verbunden, ist regulirbar, um die Kasten zur Ladenbahnhöhe stellen zu können.

Die starke Feder T², welche innerhalb des Schildes an der hintern Traverse befestigt und durch den Winkelhebel T¹ und die Kette T mit dem Wechselhebel verbunden ist, dient zur Ausgleichung des Hebens und Senkens der Schützenkasten.

Abänderung des Regulators. Damit das Blatt resp. dessen Rahmen beim Anschlagen an den Stoff besser und sicher auf die Kompensationsfalle K einwirke, wird diese durch den leicht beweglichen Winkelhebel K¹ bewegt, wenn die in der Lade L eingesetzte Nadel N an den Kopf des regulirbaren Schraubchens S des Hebels K¹ stösst. E. O.



Eine neue Kartenschlagmaschine.

Durch mehrere Fachzeitungen hat in jüngster Zeit die Meldung die Runde gemacht, dass neuere Versuche gelungen seien, die Menschenhände bei der Kartenschlagerei entbehrlich zu machen. Schon vor mehreren Jahren tauchte ein ähnliches Projekt auf, das trotz Zuhilfenahme der Elektrizität an verschiedenen Schwierigkeiten scheiterte. Jetzt glaubt man das Richtige gefunden zu haben, und zwar soll die Patronenzeichnung mit einer eigens zu diesem Zweck hergestellten dicken, schnell trocknenden Farbe bewirkt werden. Diese, mit besonders hochaufgetragener Füllung der einzelnen Felder versehene Patronenzeichnung kommt dann auf die Walze einer höchst sensitiven Maschine, über der sich eine Reihe vierkantiger Metallstäbchen befindet. Die Erhöhungen auf der Patronenzeichnung bewirken nun eine Bewegung der davon betroffenen Stäbchen nach oben, während die über den

unbezeichneten Feldern schwebenden Stäbchen ruhig stehen bleiben. Erstere treffen mit ihrer Berührung eine vielfache Kraftübertragung, welche ausreicht, im Rückentheile der Maschine eine neue durchlochte Patronenzeichnung herzustellen. Diese wird dann kontrollirt, nach Bedarf ergänzt und an die eigentliche Kartenschlagmaschine gebracht, wo sie über eine vier- bis sechskantige Walze, ähnlich der am Jacquardstuhl befindlichen, läuft und je nach ihrer Durchlochung die Schlageisen unberührt lässt oder zum Durchschlagen der für den Jacquardstuhl nöthigen Karte hebt.

Vorausgesetzt, dass diese neue Maschine sich praktisch bewährt, würde durch dieselbe die Beseitigung des Einlesens und dadurch eine Ersparniss bewirkt werden, wenn nicht anderseits die Herstellung der Patronenzeichnung doppelte Zeit und Mühe kostete, die Zeit und das Material für die durchlochte Patrone und die nicht unerheblichen Anschaffungskosten der neuen Maschine in Betracht gezogen werden müssten.

Wenn man obige Beschreibung liest, kommt man sehr in Zweifel, ob das nicht wieder eine der bekannten, müssigen Erfindungen sei. Man verwendet zu vielerlei Reduktionen von Patronenpapier, als dass diese vierkantigen Metallstäbchen auf die erhöhten Punkte stimmen könnten, ferner macht man nicht nur einschüssige, sondern auch mehrschifflige Gewebe, wo dann eine Erfindung dieser Art erst recht nicht zur Verwendung kommen könnte. Somit darf man vor der Hand noch getrost weiter einlesen! F. K.



Zur Frage der einheitlichen Garnnummerirung.

Der Verband der Textilindustriellen zu Chemnitz hat eine Kommission gewählt mit dem Auftrage, den jetzigen Stand der Garnnummerirungsfrage festzustellen und die zur Erreichung grösserer Einheitlichkeit, bezw. eines einheitlichen metrischen Systems nöthigen Massnahmen zu erörtern, speziell sich auch mit den vorhandenen Missständen der mit der Nummerirung eng verbündeten Garnpackung zu beschäftigen. Die Kommission besteht je aus einem Vertreter der Spinnerei, Wirkerei und der Weberei und kann nach Bedarf Mitglieder aus allen Spezialbranchen cooptiren. Die Kommission, welche ihre Arbeiten um so mehr beschleunigen wird, als man z. Zt. in England der Frage des metrischen Masses und Gewichtes in allen Kreisen erhöhtes Interesse entgegenbringt, wird alle mit ihrer Aufgabe zusammenhängenden Mittheilungen von Fach-